

Viel Respekt für fleißige Bienen

Starkower Verein macht im historischen Pfarrgarten Heimat und Natur erlebbar.



Bernd Tscheuschner weicht die Kinder in die Geheimnisse der Bienezucht ein.

Foto: V. Stephan

Starkow (OZ) - — „Wie viele Kilometer müsste eine Biene fliegen, um dieses Glas mit Honig zu füllen — was meint ihr?“, fragt der Starkower Bernd Tscheuschner Isabel, Niklas, Isa und Anna. Der Mann ist der Pfarrgarten-Imker und hat schon viele Interessierte in die Geheimnisse der Bienezucht eingeweiht.

Die Velgaster Kinder, die heute bei ihm zu Gast sind, fahren mit den Fingern auf dem bereitstehenden Globus von der Ostsee nach Italien oder Brasilien und schauen ihren Betreuer fragend an. Dieser lässt als Antwort die niedliche Plüschbiene Bertha dreimal um den Globus kreisen und erklärt seinen staunenden Zuhörern dann: „120 000 Kilometer müsste sie für diese 500 Gramm Honig zurücklegen.“ Um zu verdeutlichen, welche Last die fleißigen Tierchen bei ihrer Arbeit tragen müssen, hat er zusätzlich einen Wassereimer mit Steinen gefüllt. „Der hat ungefähr ein Drittel von Eurem Körpergewicht.

Lauft damit mal nach dort drüben und zurück.“ Die Kinder tun, wie ihnen geheißen. Nach Luft schnappend, kehren sie zurück und bekommen zu hören, dass die Bienen bei gleichen Gewichtsverhältnissen sogar fliegen müssen. Mit großer Spannung warten alle nun auf die versprochene Besichtigung des nach historischem Vorbild errichteten Bienenhauses. Gebannt blicken die Drittklässler dort durch eine Glasscheibe auf das Gewimmel und Gesumme im Inneren eines Bienenstocks. Vorsichtig berühren einige die Scheibe, die wie vorausgesagt sehr warm ist.

„Die Bienen schaffen mit ihrer Körperwärme angenehme Temperaturen für ihre Königin“, erzählt der Imker. Zuvor hat er den Kindern den Prozess der Honiggewinnung erklärt und stark vergrößerte Fotos vom Körperbau der Bienen gezeigt. Niklas ist zufrieden, dass er an diesem Vormittag so viel Neues gelernt hat. „Anschließend erfahren wir auch noch etwas aus der Geschichte der Kirche“, sagt er.

Nicht nur in dieser Projektgruppe der Velgaster Grundschule hörten die Kinder von der Nützlichkeit der Bienen. Der Starkower Biologe Dr. Gerd Albrecht erläutert anderen Grundschulern die Pflanzen und Blumen des historischen Pfarrgartens. Bei dieser Gelegenheit lässt er sie mit kleinen Tupfern auch die Bestäubung der Blüten nachahmen. „Wichtig ist, dass der Pollen der einen Pflanze immer die Blüten einer anderen Pflanze bestäubt“, erfahren die Mädchen und Jungen.

An der Station Nutztierhaltung, an der Vereinsmitglied Peter Strunk (71) Erläuterungen gibt, führt Gerda Albrecht vor, wie aus Schafwolle ein Faden gesponnen wird. Die Frau ist 73 Jahre alt. „Das Spinnrad stammt noch von meiner Mutter. Sie hat es nach dem Krieg gebraucht erstanden“, erzählt die Starkowerin. Im letzten Winter habe sie auf diese Weise aus der Wolle eines Schafes Strickgarn für zwölf Paar Socken gesponnen.

Auch die zehnjährigen Schüler Maurice, Collin und Maria dürfen probieren, das Spinnrad mit dem Fuß anzutreiben. Es erweist sich als gar nicht so einfach. „Auch meine Oma benutzt manchmal noch so was“, fällt Collin dabei ein.

Angebot für alle

Das Schulprojekt „Fluss-Erlebnisse“ dient dem Ziel, Grundschulern Heimatgeschichte und Natur erlebbar zu machen. Der Starkower Verein Backstein-Geist und Garten bietet es im Rahmen des Bundesprojekts „chance.natur“ allen Grundschulen der Region an.